

# Jahresbericht 2023

AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter



Gesundheit & Psychosoziale Hilfen

**Salto**  
**Suchthilfe Salzgitter**



**AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter**

Berliner Straße 78  
38226 Salzgitter-Lebenstedt  
Telefon: 05341 1885975  
Fax: 05341 1 889991  
E-Mail: [salto@awo-bs.de](mailto:salto@awo-bs.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag:  
8.30 bis 12.30 Uhr  
Montag bis Donnerstag:  
13.30 bis 17.00 Uhr  
Feierabendtermine nach  
Absprache

# Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Auftrag
- Empfang und Kontaktaufnahme
- DigiSucht
- Prävention
- Beratung
- Angehörigenarbeit
- Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke („Suchttherapie“)
- Psychosoziale Betreuung Opiatabhängiger (PSB)
- SaltoFLEX
- Ambulant betreutes Wohnen (ABW)
- Selbsthilfegruppen „Saltolino“ und „Saltoreset“
- Netzwerkarbeit
- Netzwerk betriebliche Suchtkrankenhilfe
- Supervision und Qualitätsmanagement

## Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2023 die Ergebnisse der Arbeit der AWO-Salto Suchthilfe, Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Salzgitter, vorzustellen

Auf den folgenden Seiten finden Sie Berichte über die vielfältigen Angebote, mit denen wir unserem Auftrag der „gesamten kommunalen Sucht- und Drogenarbeit, Drogen- und Suchtprävention“ und der damit verbundenen psychosozialen Betreuung von Menschen mit Suchtproblemen und deren Angehörigen nachkommen.

Im Namen der Mitarbeiter\*innen sowie des AWO-Bezirksverbandes Braunschweig, als Träger der AWO-Salto, danken wir all unseren Klient\*innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unser Dank gilt ebenso allen Verantwortungsträger\*innen in Stadt und Land sowie allen Unterstützer\*innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen.



**Martin Gabka**

Soziales & Gesundheitsmanagement (M.A.)  
Einrichtungsleiter



**Gudrun Siebert**

Psych. Psychotherapeutin  
stellv. Einrichtungsleiterin

## Auftrag

Die zentrale Aufgabe der AWO-Salto Suchthilfe besteht in der möglichst kurzfristigen und qualifizierten Einbindung/Vermittlung von Menschen mit Suchtproblemen in die Angebote der Suchthilfe. Am Anfang steht in der Regel ein beratendes Gespräch.

Die AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter ist damit beauftragt, die gesamte kommunale Sucht- und Drogenhilfe, Suchtprävention, die psychosoziale Beratung sowie Patienten- und Angehörigenbetreuung vorzuhalten und sicherzustellen. Grundlage dafür ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen der Stadt Salzgitter und der AWO-Salto, die im AWO Bezirksverband Braunschweig eingegliedert ist.

Die AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter hat damit auch die Aufgabe der Koordination der Drogen- und Suchthilfe im Einzugsbereich der Stadt Salzgitter. Sie übernimmt Verantwortung für die Kooperation und Vernetzung mit allen Personen und Institutionen, die von Suchtproblematiken mittelbar oder unmittelbar betroffen sind.

Eine genaue Differenzierung des Aufgaben- und Leistungsangebotes findet sich in der Rahmenkonzeption der Einrichtung.

## Kontaktaufnahme und Empfang

Die AWO-Salto Suchthilfe in Salzgitter-Lebenstedt befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen „Niedersachsenhauses“. Klient\*innen werden per Klingelzeichen eingelassen und finden während der Öffnungszeiten über eine ständig besetzte Rezeption und ein Wartezimmer ihren Weg zu den jeweiligen Beraterinnen und Beratern.

Die Nebenstelle in Salzgitter-Bad (Friedrich-Ebert-Str. 57) erleichtert die Erreichbarkeit der Fachstelle für die Bürgerinnen und Bürger.

Die Kontaktaufnahme mit der AWO-Salto Suchthilfe erfolgt in der Regel über das Telefon oder per Mail. Seit diesem Jahr besteht ebenfalls die Möglichkeit, über die Online-Plattform DigiSucht Kontakt aufzunehmen.

Natürlich ist es auch möglich, direkt vor Ort innerhalb der Öffnungszeiten vorbeizukommen und einen Termin zu vereinbaren.

Die Terminanmeldung erfolgt über das Zentral-Büro in Salzgitter-Lebenstedt. Die Ratsuchenden sprechen in der Regel zuerst mit einer unserer zwei Sekretärinnen.

In jedem Fall erhalten die Menschen mit einem Anliegen zeitnah einen Termin zum Gespräch bei einem unserer Suchtberaterinnen oder Suchtberater. In diesem Erstgespräch, welches max. 50 min. dauert, werden das Anliegen und ein weiteres Vorgehen besprochen.



## DigiSucht

Seit 2023 nimmt unsere Fachstelle am bundesweiten Projekt zur Entwicklung einer träger- und länderübergreifenden Plattform für die digitale Suchtberatung teil. Die Entwicklung und Erprobung der DigiSucht-Plattform wurde bis 2023 mit Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) gefördert.

Die Anforderungen an eine qualitätsgesicherten und den datenschutzrechtlichen Anforderungen genügende Plattform für die Beratungsstellen in Deutschland ist hiermit gegeben.

Dieses digitale Beratungsangebot bietet Ratsuchenden sowie Berater\*innen eine zeit- und ortsunabhängige Flexibilität. Zudem besteht für Ratsuchende die Möglichkeit zur vollständig anonymen Beratung. Hierbei können digitale Angebote in der Suchthilfe einen Beitrag zur Reduzierung der Hemmschwelle für (Erst-)Beratungen sowie eine Intensivierung und Integration der Beratung in den Alltag leisten.

Die Beratung wird durch teilstandardisierte Instrumente und Tools bereichert. Der Kontakt mit den Ratsuchenden erfolgt über

- Videochat/Videocall
- Textchat/Nachricht
- Vor Ort
- Vor Ort und Digital
- Digitale Tools



# Suchtprävention

Die Präventionsarbeit der AWO-Salto Suchthilfe ist seit vielen Jahren eine feste Säule unseres breiten Aufgabenspektrums. Dabei umfasst dieser Bereich folgende Angebote:

- Präventionsberatung
- Informationsveranstaltungen und Vorträge
- Planung, Konzeption und Durchführung von suchtpreventiven Projekten und Programmen
- Fortbildungsangebote für Multiplikator\*innen
- Beratung von Organisationen zu suchtpreventiven Maßnahmen
- Regionale Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

Das zentrale Ziel moderner Suchtprävention ist es, den Beginn des Konsums von Suchtmitteln, Drogen und suchtriskanten Verhaltensweisen zu verhindern oder hinauszuzögern. Dabei wird sachlich und altersgerecht informiert und zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten angeregt. Jugendliche und Erwachsene, die bereits ein riskantes Konsum- und Verhaltensmuster aufweisen, werden frühzeitig angesprochen und bei einer Verhaltensänderung unterstützt. Bei der Auswahl unserer Projekte legen wir großen Wert darauf, dass diese wissenschaftlich fundiert und wirksam sind.

Im schulischen Präventionsangebot der AWO-Salto Suchthilfe stehen vor allem das „1000-Schätze-Projekt“ für das Setting Grundschule und das „Planspiel Sucht“ für die weiterführenden Schulen heraus.

## **Das 1.000-Schätze-Projekt**

Beim Betrachten der Vielzahl von suchtpreventiven Programmen, kann der Eindruck entstehen, dass sich eine deutliche Mehrheit der Programme an Teenager\*innen wendet, da in diesem Lebensabschnitt häufig der erste Probierkonsum stattfindet. So sinnvoll Projekte für



diese Zielgruppe auch sind, darf doch nicht außer Acht gelassen werden, dass viele Weichen für eine Suchtentwicklung bereits im früheren Kindesalter gestellt werden. Daher engagiert sich die AWO-Salto Suchthilfe im „1000-Schätze-Projekt“, welches für Grundschulen, insbesondere für die ersten Jahrgangsstufen, konzipiert ist.



## 1000 Schätze

Das Projekt stellt die Ressourcen und Stärken der Kinder in den Fokus und fördert die Lebenskompetenzen, Bewegung und Achtsamkeit, wobei die Diversität von Kindern und Familien systematisch berücksichtigt wird.

Dabei verfolgt das Projekt einen Mehrebenenansatz, der das Projekt besonders wirksam und nachhaltig macht. Dabei gibt es Elemente, die jeweils an Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und die strukturellen Gegebenheiten der Schule als Institution adressiert sind.



Das Programm wurde im Jahr 2023 an insgesamt **sechs Grundschulen** in Salzgitter durchgeführt, womit sich die AWO-Salto Suchthilfe im bundesweiten Vergleich weit oben befindet, was die Quantität suchtpreventiver Angebote im Grundschul-Setting betrifft. Das Projekt wurde in insgesamt **34 Schulklassen** durchgeführt. Durch die **Lehrkräfte-Workshops** wurden insgesamt **43 Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen und pädagogische Mitarbeiter\*innen** im 1.000-Schätze-Programm, in ressourcenorientierter Elternarbeit und im Umgang mit Kindern aus suchtbelasteten Familien geschult werden. Auf Ebene der Eltern war es möglich, insgesamt **66 Eltern** bei **fünf Eltern-Treffen** mit suchtpreventiven Inhalten zu erreichen. Die Eltern aller teilnehmenden Schüler\*innen haben mindestens eine Broschüre mit gesundheitspräventivem Inhalt erhalten. Die Broschüren waren in neun unterschiedlichen Sprachen erhältlich, sodass auch Eltern mit migrationsbedingter Sprachbarriere miteinbezogen werden konnten.

## Das „Planspiel Sucht“

In diesem Projekt haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, in die Rollen von drei fiktiven Charakteren zu schlüpfen und Beratungsstellen in Salzgitter aufzusuchen. In Form von Rollenspielen lernen die Schüler\*innen auf diese Weise sowohl die Risiken und Folgen einer Suchterkrankung, als auch die Hilfsangebote für diverse Problemlagen kennen. Das Projekt wird seit gut 17 Jahren mit einer Vielzahl an Kooperationspartner\*innen durchgeführt, ohne dessen Engagement solch ein Projekt in diesem Umfang nicht durchgeführt werden könnte. Ein besonderer Dank gilt daher folgenden Akteuren:

- *Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt*
- *pro familia*
- *Polizeiinspektion Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel*
- *Fachdienst Kinder, Jugend und Familie (Jugendhilfe im Strafverfahren)*
- *Präventionsrat Salzgitter (Mobbingberatung)*
- *Schulsozialarbeiter\*innen der beteiligten Schulen*

Quantitativ konnte das Planspiel Sucht mit **35 Schulklassen** an **elf weiterführenden Schulen (821 Schülerinnen und Schüler)** wieder das Niveau von den Jahren vor der Corona-Pandemie erreichen.

## Betriebliche Suchtprävention

Präventionsarbeit ist nicht nur in Schulen sinnvoll, sondern hat sich auch im betrieblichen Setting bewährt. Neben unserem monatlich stattfindenden Arbeitskreis der betrieblichen Suchtkrankenhilfe, in dem wir uns mit den Ansprechpersonen für Suchtfragen der hiesigen Betriebe und Einrichtungen austauschen, wurden auch Führungskräfte im Umgang mit Suchtproblemen im Betrieb geschult. Des Weiteren präsentierte sich die AWO-Salto Suchthilfe bei mehreren Gesundheitstagen diverser Institutionen und Betriebe.

## Beratung

Wir bieten in unserer Fachstelle seit 2004 Beratung für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen sowie deren Angehörige an. Ferner beraten wir zu Fragen zu Alkohol- und Medikamentenkonsum, illegalen Drogen und Substitution sowie zu Verhaltenssuchten wie z.B. die Spiel- oder die Mediensucht.

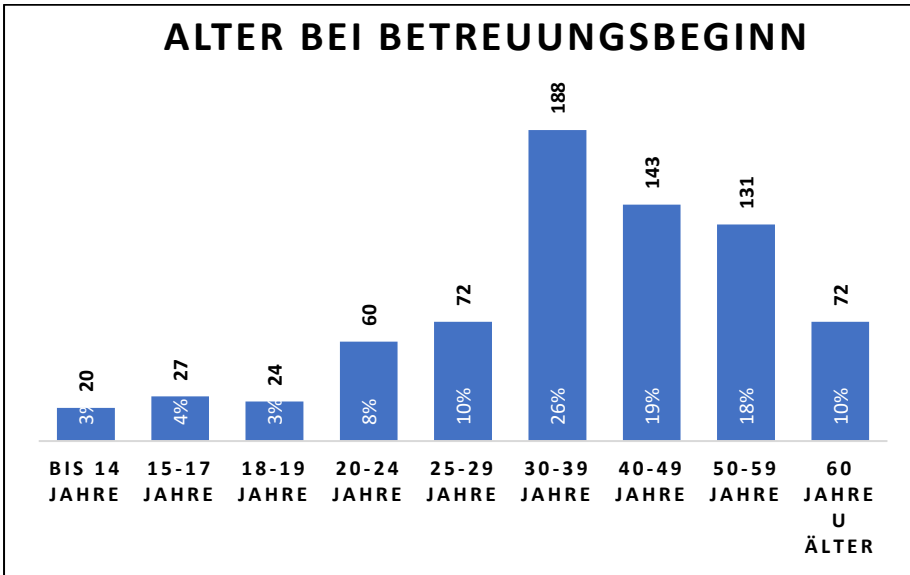
**Insgesamt wurden im Jahr 2023 in der AWO-Salto Suchthilfe 743 Personen beraten.**



Die Kontaktaufnahme unserer Klient\*innen erfolgt nicht in jedem Fall eigenmotiviert. Häufig werden sie dazu z.B. vom Jobcenter, den betrieblichen Suchtkrankenhelfer\*innen, dem Hausarzt oder der Hausärztin oder Bekannten bzw. Familienmitgliedern angeregt.

Im Beratungsgespräch berichten die Klient\*innen nicht selten erstmalig von ihrer jeweiligen Problematik. Sekundäre Probleme und Fragestellungen, die im Zusammenhang mit dem Grund des Aufsuchens der Beratungsstelle stehen (strafrechtliche, berufliche, soziale, u. ä.) können angesprochen und gemeinsam kann nach Lösungsansätzen gesucht werden.

Im Fall von missbräuchlichem Konsum von Substanzen oder moderatem Medienkonsum oder Glücksspielen ist die Beratung darauf ausgelegt, die Klient\*innen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Suchtmittel bzw. der Spiel- oder Mediennutzung anzuleiten. Im Fall einer bestehenden bzw. sich entwickelnden Abhängigkeits-erkrankung arbeiten wir mit den Klient\*innen an der Entwicklung einer Krankheitseinsicht und Behandlungsmotivation für eine ambulante, teilstationäre oder stationäre Therapie. In diesem Fall dienen die Beratungsgespräche der Stabilisierung, der Beantragung einer Therapie sowie der Vorbereitung derselben. Nach Möglichkeit ziehen wir in dieser Phase auch das soziale Umfeld, insbesondere Lebenspartner\*innen oder Eltern, in die Gespräche mit ein.

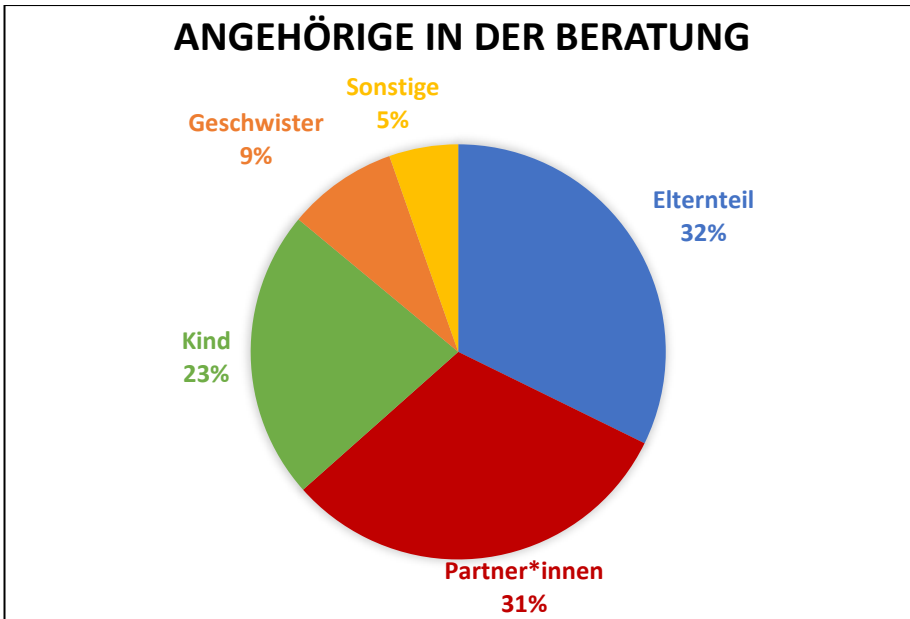


Die „Kontakt- und Informationsgruppe“ ist wichtiger Bestandteil der Suchtberatung. Diese Gruppe steht Betroffenen zur Verfügung; auch Angehörige oder Freund\*innen können als Begleitung mitkommen. **Im Jahr 2023 fand die Kontakt- und Informationsgruppe 29-mal statt und hatte durchschnittlich 7 Teilnehmer\*innen.**

Regelmäßig wurden auch 2023 die Krankenhäuser in Salzgitter-Lebenstedt und Salzgitter-Bad angerufen, um die Beratung am Krankenbett anzubieten. Leider gestaltet sich die Zusammenarbeit manchmal als schwierig, sodass nur viermal die Beratung in den Krankenhäusern in Anspruch genommen wurde.

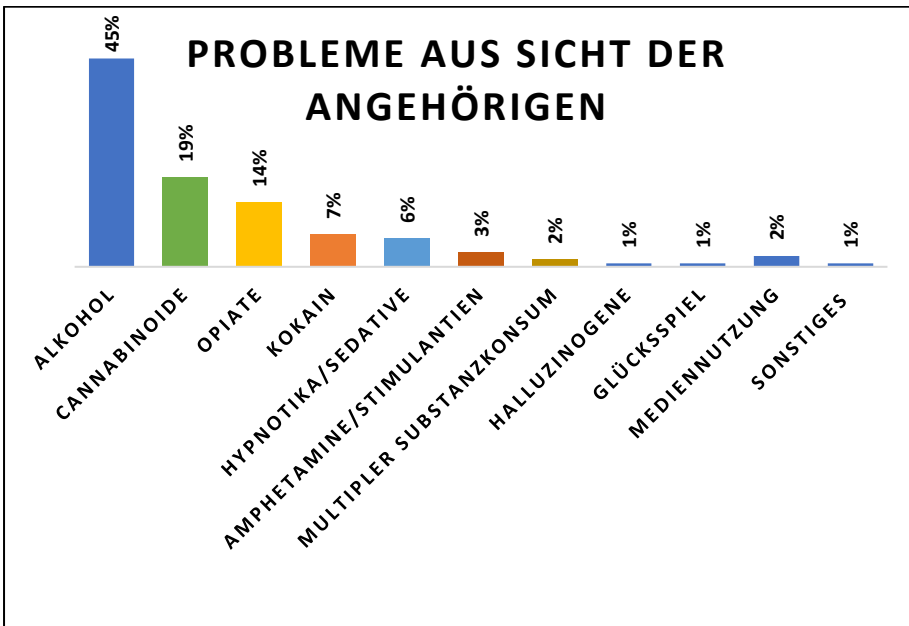
## Angehörigenarbeit

Angehörige sind Menschen, die vermuten oder sich sicher sind, dass jemand in ihrem Umfeld (Partner\*in, Kind, Elternteil, Geschwister, Arbeitskolleg\*in, Freund\*in, etc.) ein Problem oder eine Auffälligkeit mit dem Konsum von Suchtmitteln oder Glücksspiel hat.



In der Beratung legen wir den Fokus auf die Probleme und die bestehenden Handlungsmöglichkeiten der Angehörigen. Wir geben ihnen den Raum und die Zeit, Fragen zu stellen, Sorgen zu äußern und Entlastung zu erfahren. Die mögliche Suchterkrankung und die Folgen können besprochen werden, ohne dabei Scham empfinden zu müssen. Wir unterstützen sie durch entlastende Gespräche und stärken die eigenen Bedürfnisse und Interessen. Auch gemeinsame Gespräche mit den Konsument\*innen bieten wir an. Des Weiteren haben wir eine Angehörigengruppe installiert. Hier können sich die Angehörigen austauschen, voneinander lernen sowie sich gegenseitig stärken und entlasten.

**In 2023 haben wir 93 Angehörige beraten.**

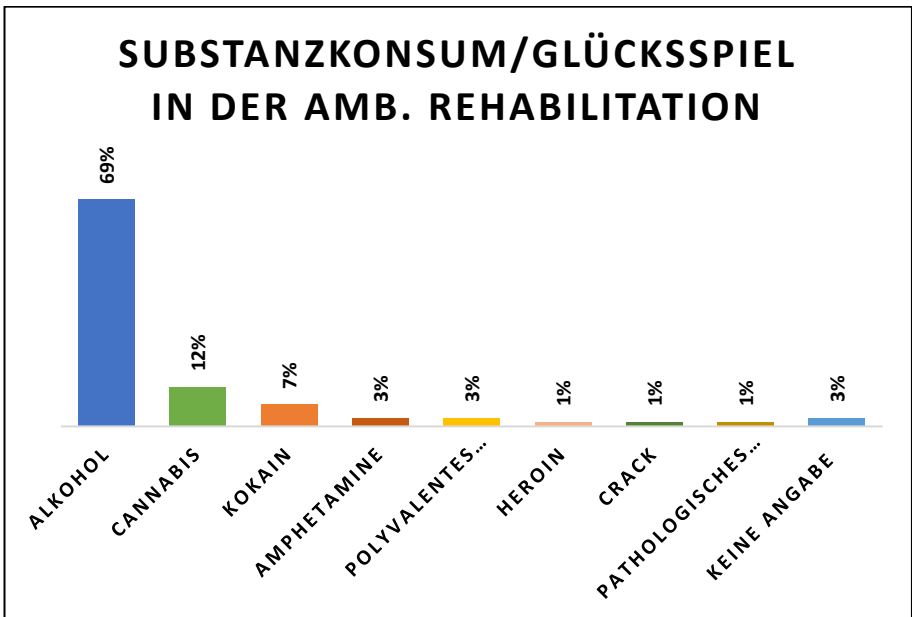


**In 2023 fand die Angehörigengruppe 27-mal in einem zweiwöchigen Rhythmus statt.**

**Durchschnittlich nahmen vier Angehörige an einer Gruppe teil.**


## Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke („Suchttherapie“)

Dieses Behandlungsangebot für Menschen, die an einer stoffgebundenen Abhängigkeit (Alkohol, Drogen, Medikamente) oder stoffungebundenen Abhängigkeit (Pathologisches Glücksspiel) erkrankt sind und vorhaben, in Zukunft ohne Suchtmittel zu leben. Sie sollten motiviert und in der Lage sein, abstinente und spielfrei zu leben und außerdem über eine ausreichende Stabilität verfügen. Hierzu zählen in der Regel ein unterstützendes Umfeld, die berufliche Integration bzw. die Aussicht auf die Wiederaufnahme einer beruflichen Tätigkeit, eine stabile Wohnsituation sowie die Fähigkeit, zu den Terminen zu gelangen und diese einzuhalten.



Die vorwiegend verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Suchttherapie wird mit Elementen aus anderen anerkannten Therapieschulen (Integrative Therapie, Systemische Therapie, Gestalttherapie) ergänzt. Jede/r Klient\*in erhält eine Bezugstherapeutin, die mit ihm/ihr einen





individuellen Behandlungsplan erstellt. Neben den ca. alle 14 Tage stattfindenden Einzelgesprächen, geht jede/r Klient\*in in die wöchentlich stattfindende Therapiegruppe, die von zwei Therapeutinnen geleitet wird.

Indikationsgruppen sind Gruppen, die zusätzlich zu den Therapiegruppen in einzelnen Sequenzen von vier bis acht Terminen stattfinden. Es werden spezielle Themenblöcke behandelt, die aufgrund spezifischer Symptome innerhalb der Suchterkrankung von Bedeutung sind.

In 2023 wurden folgende Indikationsgruppen angeboten.

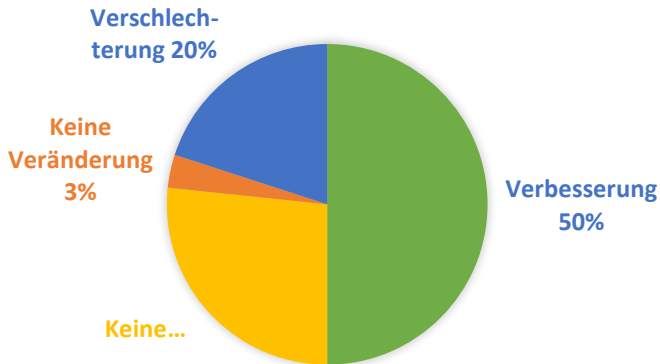
- Genusstraining
- Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- 2 x Rückfallprophylaxe
- Stress- und Emotionsregulation
- Psychoedukation/Krankheitsentstehung

Zusätzlich dazu fanden ein Ernährungsworkshop mit einer Ernährungsberaterin eine ADHS-Informationsgruppe sowie eine Gruppe für Angehörige der Patient\*innen statt.

**Im Jahr 2023 nahmen insgesamt 74 Patient\*innen an der ambulanten Rehabilitation Abhängigkeitskranker (der Suchttherapie) teil.**

Dies ist Rückgang von ca. 20 Personen im Vergleich zum Vorjahr.

## VERÄNDERUNG DES SUCHTMITTELKONSUMS NACH ABSCHLUSS DER AMB. REHABILITATION



Von 30 Patient\*innen, die die ambulante Therapie in 2023 beendet haben, konnte bei 15 Patient\*innen (also bei der Hälfte der behandelten Personen) eine deutliche Besserung verzeichnet werden. Ein Patient\*in wies eine unveränderte Situation auf und bei sechs Patient\*innen hat sich der Zustand verschlechtert. Sechs Patient\*innen machten keine Angabe dazu.

**12 Personen nahmen unser ambulantes Nachsorgeangebot nach einer stationären Rehabilitation wahr.**

Erfreulich war, dass wir wieder zu Ehemaligenfest in den Räumen der AWO-Salto eingeladen konnten und ca. 40 ehemalige Patient\*innen dieser Einladung gefolgt sind. Es gab einen regen Austausch sowie große Dankbarkeit für die geleistete Arbeit.

## **Substitutionsgestützte Psychosoziale Betreuung (PSB)**

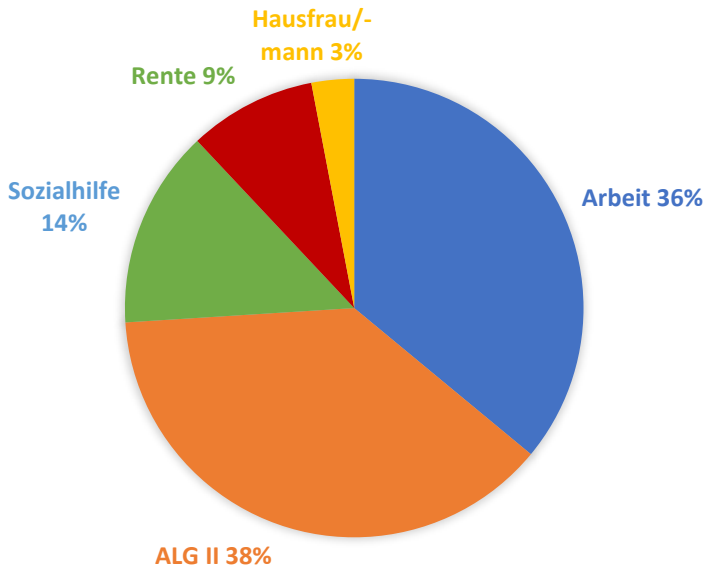
**Im Jahr 2023 konnten wir 64 heroinabhängige Menschen unterstützen**, die durch eine der zwei kooperierenden Arztpraxen ein opioidhaltiges Ersatzmedikament erhalten und sich dadurch gesundheitlich und psychisch zu erholen können und nicht mehr auf Beschaffungskriminalität angewiesen sind, um an den Suchtstoff zu kommen. Die Klient\*innen können sich stabilisieren und ihre Energie für die Integration in die Gesellschaft nutzen. In der PSB unterstützen wir die Klient\*innen dabei, ein konsumfreies Leben zu führen, ihre Gesundheit, ihre Wohnsituation, ihre Erwerbssituation und ihren sozialen und gesellschaftlichen Status zu verbessern.

Um in die Substitution aufgenommen zu werden, müssen die Klient\*innen volljährig sein. Die Abhängigkeit sollte mehr als zwei Jahre bestehen.

Die Hauptanforderungen an die Klient\*innen bestehen in der kontinuierlichen Teilnahme an der PSB und dem Verzicht auf den „Beigebrauch“ suchtpotenter Substanzen. Durch die regelmäßigen, individuell terminierten Einzelgespräche soll der Suchtdruck vermindert werden, eine Entlastung für jegliche Probleme geschaffen und die Abgrenzung zu Konsumplätzen und anderen aktiven Konsument\*innen erleichtert werden. In der PSB wird die Auseinandersetzung mit „suchttypischen Verhaltensmustern“ initiiert und das Gesundheitsbewusstsein gefördert. Durch den Konsum von Heroin und anderen Substanzen entstehen viele gesundheitliche Probleme und Langzeitschäden; insbesondere der intravenöse Konsum führt zu schwerwiegenden Schäden. Beim Einstieg in die Substitution fallen diese auf, werden besprochen und eine adäquate Behandlung wird empfohlen bzw. eingeleitet.

**Die 64 Substituierten nahmen in 2023 insgesamt 236 Einzelgespräche und 18 Gespräche mit Angehörigen in Anspruch. Zusätzlich gab es noch 140 sonstige Kontakte (Urinkontrollen, Absprachen mit den Praxen und Kurzkontakte).**

## QUELLEN DEE EINKOMMENS DER KLIENT\*INNEN IN DER PSB




36% der betreuten Klient\*innen befinden sich in Arbeit, 9% in Rente und 3% bezeichnen sich als Hausfrau/Hausmann. Es ist davon auszugehen, dass die Teilnahme am Substitutionsprogramm hierfür die Grundlage darstellt. 52% der Menschen leben von Sozialhilfe bzw. vom ALG II.

### SaltoFLEX

Dieses Arbeitsgebiet richtet sich an Familien und junge Volljährige, die direkt oder indirekt unter den Folgen einer Suchtbelastung leiden. Kostenträger des Angebots ist der Fachdienst Kinder, Jugend und Familie der Stadt Salzburg.

Die Anerkennung eines Bedarfs nach SGB VIII durch den Kostenträger bildet die Voraussetzung zum Erhalt der Hilfeleistung. Im



Rahmen der Hilfen zur Erziehung bietet SaltoFLEX Sozialpädagogische Familienhilfe (§31), Erziehungsbeistandschaft (§30) und Hilfe für junge Volljährige (§41) an.

SaltoFLEX heißt unser Hilfeangebot für Familien, in denen das Thema Sucht oder problematischer Suchtmittelkonsum eine Rolle spielen. Dabei ist es zunächst zweitrangig, ob es um den Konsum von legalen, bzw. illegalen Suchtmitteln oder auch um süchtiges Verhalten (z.B. Glücksspiel oder Medienkonsum) geht.

Familien in Salzgitter haben die Möglichkeit, sich bei Problemen dieser Art an das Jugendamt oder an die AWO-Salto zu wenden. Unsere zuständigen Mitarbeiterinnen beraten die Hilfesuchenden und klären über die Möglichkeiten der Unterstützung auf.

Durch einen ersten Kontakt außerhalb des Jugendamtes, kann in der Regel die oft vorhandene „Schwellenangst“ vor einer öffentlichen Behörde genommen, und damit eine notwendige Hilfe rechtzeitig in die Wege geleitet werden.

Eine Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz kann nur stattfinden, wenn auch hinsichtlich des Konsumverhaltens eine kritische Auseinandersetzung erfolgt.

Kurze Dienstwege innerhalb der AWO-Salto ermöglichen bei Bedarf und Notwendigkeit weitergehende Vermittlung in spezifische Angebote der Suchthilfe.

Als Mitglied der „AG 78 Erziehungshilfe“ arbeiten wir im kommunalen Netzwerk unter Leitung und Organisation des Fachdienstes Kinder, Jugend und Familie aktiv mit. Die Kooperation und der Austausch mit anderen Anbietern der Familienhilfe ist uns wichtig und für eine zielgerichtete Arbeit quasi unerlässlich. Deshalb stehen wir auch für fachliche Konzile zur Verfügung, um eine etwaige Suchtproblematik abzuklären.

**Im Jahr 2023 wurde unser Angebot SaltoFLEX von 25 Familien wahrgenommen. Den betreuten Familien standen dafür rund 2386 Fachleistungsstunden zur Verfügung.**

## Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

Diese Form der Eingliederungshilfe ist seit 2020 durch das Bundesteilhabegesetz unter §99, § 113 Abs. 2 Nr. 2 und §78 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX geregelt. Das Bundesteilhabegesetz ist eine umfangreiche Novellierung der Sozialhilfeleistung und soll einen größeren Teilhabeprozess des Betroffenen ermöglichen. Die Umsetzung betrifft alle Bereiche der Eingliederungshilfe. Die AWO-Salto ist dabei im engen Austausch mit der Stadt Salzgitter über den Umsetzungsprozess.

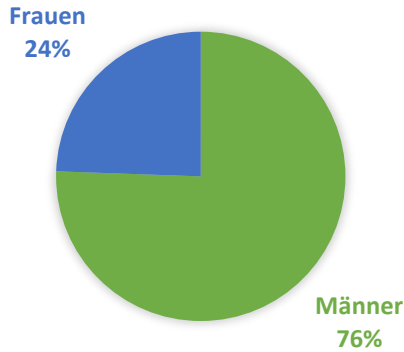
Unser Angebot wendet sich dabei an volljährige Menschen, die bedingt durch eine Abhängigkeitserkrankung körperliche oder psychische Beeinträchtigungen aufweisen und/oder in ihren Alltagskompetenzen eingeschränkt sind.

Es handelt sich um ein spezielles Angebot für Menschen, für die aufgrund der Schwere und den Folgen der Erkrankung therapeutische Angebote in ihrer aktuellen Lebenslage nicht ausreichend oder zu hochschwellig sind.

Ziel der Hilfe ist es, durch individuelle Unterstützung die Lebensverhältnisse zu stabilisieren bzw. die Lebensqualität zu verbessern, um so eine autonome und suchtmittelfreie Lebensführung (wieder-)herzustellen. Als personenzentriertes Hilfsangebot geht das ambulant betreute Wohnen von der jeweiligen Situation des Hilfeberechtigten aus, um gezielt und bedarfsgerecht zu unterstützen. Es wird so die Möglichkeit eröffnet, eigene Ressourcen zu aktivieren und zu stärken und neue Perspektiven zu ermöglichen. Krankenhausaufenthalte sowie stationäre Wohnheimaufenthalte sollen vermindert oder vermieden werden.

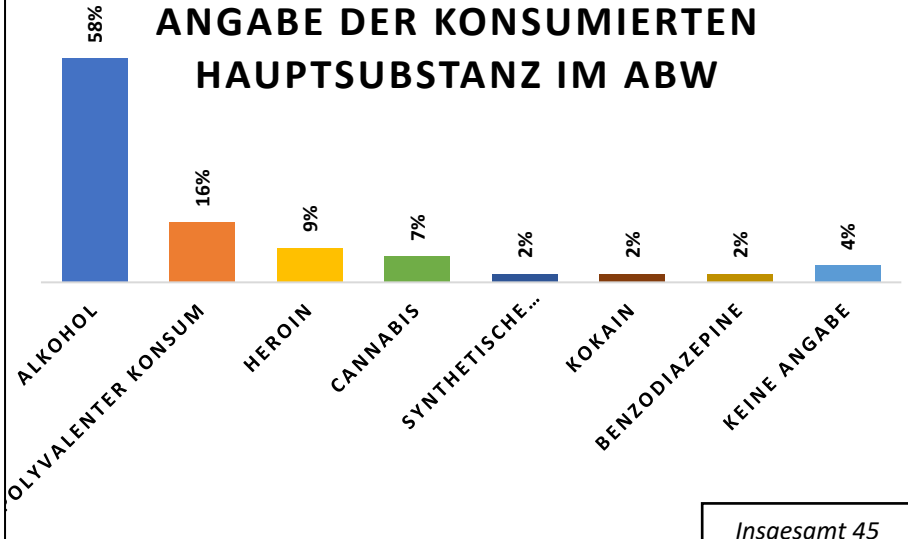
**2023 konnten im Rahmen der aufsuchenden Arbeit insgesamt 45 Klient\*innen in ihrem Alltag unterstützt werden.** Dabei handelte es sich um 34 Männer und 11 Frauen. **Es standen hierfür 2769 Fachleistungsstunden zur Verfügung.**

## VERTEILUNG DER GESCHLECHTER IM ABW



Um eine Teilhabe und Integration am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen, sind intensive Kooperationen mit den Kostenträgern, verschiedenen (Bildungs-)Trägern und Einrichtungen elementar.

## ANGABE DER KONSUMIERTEN HAUPTSUBSTANZ IM ABW



Alkoholabhängigkeit ist weiterhin die häufigste Hauptdiagnose der zu betreuenden Personen, 58% Prozent der Klient\*innen sind davon betroffen.

## **Selbsthilfegruppen „Saltolino“ und „Saltoreset“**

Die Selbsthilfegruppen „Saltolino“ und „Saltoreset“ werden von Ehrenamtlichen geleitet. In der Regel besuchen Menschen diese Gruppe, die bereits eine Suchttherapie absolviert haben und nun abstinent/suchtmittelfrei leben wollen. Der Austausch unter Betroffenen dient der Stabilisierung und gegenseitigen Unterstützung im Alltag. Die Selbsthilfegruppen sind ein wichtiger Baustein im Hilfesystem und der Besuch wirkt sich in der Regel stabilisierend aus.

Die Gruppe „Saltolino“ ging in zweite Jahr ihres Bestehens und konnte sich fest etablieren. Sie traf sich in 2023 im 14-tägigen Turnus in den Räumen der AWO-Salto Suchthilfe in Salzgitter Lebenstedt.

**Im Schnitt wurde sie von ca. acht Menschen besucht.**


Wir freuen uns sehr darüber, dass es seit Mai 2023 auch eine Gruppe in unserer Nebenstelle in Salzgitter Bad gibt. Die Gruppe nennt sich „Saltoreset“ und trifft sich ebenfalls alle 14 Tage.

**Diese Gruppe besuchten in 2023 im Schnitt fünf Personen.**

## **Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit stellt ein wesentliches Instrument innerhalb der Suchtarbeit dar. Netzwerkarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung in sozialen, wie in wirtschaftlichen Bereichen; sie erleichtert die Zusammenarbeit und die Kontaktaufnahme. Eine gute Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern innerhalb des Suchthilfesystems ist für uns von besonderer Bedeutung. Die enge Vernetzung mit den verschiedenen Akteuren und Multiplikatoren ermöglicht es, dass





Betroffene möglichst schnell dem Suchthilfesystem zugeführt werden können. So besuchen wir z.B. einmal im Monat die Entgiftungsstation in der Klinik Dr. Fontheim in Liebenburg und machen dort unsere Angebote bekannt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Kooperationspartnern für die gute und lebendige Zusammenarbeit im Jahr 2023.

## **Netzwerk betriebliche Suchtkrankenhilfe**

Der Arbeitskreis „Netzwerk betriebliche Suchtkrankenhilfe“ fand an vier Terminen in 2023 statt. An dem Arbeitskreis nehmen betriebliche Suchtkrankenhelfer\*innen unterschiedlicher Firmen sowie Vertreter\*innen des öffentlichen Dienstes und der Verwaltung teil.


Der Arbeitskreis wird durch die AWO-Salto Suchthilfe initiiert. Er verfolgt das Ziel, suchtkranke oder suchtauffällige Mitarbeiter\*innen der Betriebe dem Hilfesystem zuzuführen, bevor weitreichende Konsequenzen drohen.

Darüber hinaus geht es darum, die betriebliche Suchtprävention in ihrer Arbeit zu unterstützen und sich fachlich über aktuelle suchtrelevante Themen und Fragestellungen auszutauschen. Themen im letzten Jahr waren unter anderem:

- Die Vorstellung der Psychosozialen Betreuung substituierter Menschen
- „Sucht – Abhängigkeit – Missbrauch“ – Meine Haltung als Suchtberater\*in

## **Supervision und Qualitätsmanagement**

Supervision ist eine Form der beruflichen Beratung, die zur Reflexion eigenen Handelns anregen sowie Qualität professioneller Arbeit sichern und verbessern soll.



In der AWO-Salto fanden diese viermal im Jahr mit dem gesamten Team statt.

Qualitätsmanagement - kontinuierliche Verbesserung und Ermittlung der Kundenzufriedenheit und der Prozessqualität sind fester Bestandteil der Teamarbeit bei der AWO-Salto.

Der jährlich ausgeteilte Kundenzufriedenheitsbogen erfasst die Zufriedenheit der Klient\*innen aus den Bereichen Beratung, Therapie, ABW und SaltoFlex.

Im Folgenden werden ein paar Sätze daraus zitiert:

- *„Therapie hilft mir überraschend gut und ich bin mit den Ergebnissen zufrieden so wie meine Familie.“*
- *„Danke an Herrn ... Das Beratungsgespräch war für mich sehr wertvoll und hilfreich. Durch seine empathische, ruhige und freundliche Art habe ich mich gut aufgehoben und verstanden gefühlt und werde die Selbsthilfegruppe nutzen, um mehr Erfahrungen zu sammeln und Anregungen für mich umzusetzen.“*
- *„Das Team der AWO Salto in Lebenstedt ist super. Ich fühle mich gut aufgenommen und kann offen über meine Probleme sprechen.“*
- *„Ich war immer sehr zufrieden. Es hat mir sehr viel Mut mitgegeben. Vielen Dank.“*
- *„Man fühlt sich hier ernst genommen und wird toll motivierend beraten und behandelt. Einziger Kritikpunkt= Urlaubszeiten könnten besser überbrückt werden z.B. durch Kollegen statt langen Zeiträumen ohne Gespräche.“*
- *„Ich fühle mich vom gesamten Team der Salto Suchthilfe*

jederzeit stets verstanden und gut aufgenommen. Auch die einzelnen Gespräche tun mir zwischenzeitlich sehr gut und ich für mich und auch für andere würde die Salto Suchtberatungsstelle gerne weiterempfehlen. Danke sehr, macht weiter so!“

- „Von der Behandlung bin ich zufrieden und kann dadurch mein Leben führen. Wer hier nicht richtig voran kommt der will auch nicht. Nur durch die Substitution konnte ich mein Leben in den Griff bekommen und auch erfolgreich weiterführen ohne die Behandlung wäre ich schon wieder im Knast.“
- „Ich fühle mich ernstgenommen und ich habe neue positive Gefühle/Vorfremde auf Blick in was kommt. Also ich finds gut.“
- „Ich bin noch nicht solange dabei. Aber ich denke, mit der Hilfe hier kann ich es schaffen. Danke!“
- „Ich habe meine ambulante Reha bereits vor einiger Zeit abgeschlossen. Ich war und bin vollkommen zufrieden mit der Einrichtung. Einzel sowie Gruppentherapie haben mir sehr weitergeholfen. Jedem würde ich die Einrichtung empfehlen.“
- „Es gibt Tage an denen ich an einige Situationen zurückdenke, die ich ohne Therapie nicht geschafft hätte, spielfrei zu bleiben.“



**AWO-Salto Suchthilfe Salzgitter**

Berliner Straße 78  
38226 Salzgitter-Lebenstedt  
Telefon: 05341 1885975  
Fax: 05341 1889991  
E-Mail: [salto@awo-bs.de](mailto:salto@awo-bs.de)

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag:  
8.30 bis 12.30 Uhr  
Montag bis Donnerstag:  
13.30 bis 17.00 Uhr  
Feierabendtermine nach  
Absprache